

Hallo,

für die Übersendung der ökologischen Wahlprüfsteine danke ich Ihnen. Meiner Überzeugung nach bedeutet Bürgerbeteiligung eben genau dies, dass Organisationen und Bürgerinitiativen die Politik durch thematische Prüfsteine "abklopfen". Solche Prüfsteine sollten indes nicht nur zu Wahlen versendet werden. Viele Ihrer Fragen verstehe ich auch als Kontrollfragen der Zielerreichung bzw. als freundliche Erinnerung an die Politik, sich an getätigte Versprechen und Zusagen zu halten. Ich möchte Sie daher ermutigen, ökologische Prüfsteine in regelmäßigen Abständen an die politischen Vertreter zu versenden.

Zu Ihren Fragen:

1. Klimaschneisen:

JA

Zusätzliche Maßnahmen: Mannheim liegt landesweit an der Spitze in Bezug auf Ausstoß von SO₂, CO₂ und Stickoxiden. Als OB würde ich mich um Gespräche mit den Betrieben (auch auf der anderen Rheinseite) bemühen, die diese Gase ausstoßen. Das Ziel ist zunächst eine freiwillige Selbstbeschränkung dieser Betriebe in Bezug auf den Gasausstoß.

Weiterhin wird das Ziel sein den öffentlichen Verkehr weiter zu stärken und auszubauen (Stichwort: Jobtickets). Durch bevorzugte Vergabe von Anwohnerparkausweisen für Elektrofahrzeuge oder großzügig ausgelegten Zufahrtsbedingungen für elektrisch betriebene Fahrzeuge in die Fußgängerzonen, soll der Anreiz zur Verwendung elektrisch betriebener Fahrzeuge geschaffen werden.

2. Biotopvernetzung

JA

Zusätzliche Maßnahmen zur biologischen Vielfalt: Handlungsakteure in diesem Umfeld ist u.a. die Stadt als Träger der GBG Wohnungsgesellschaft selbst, aber auch Kleingartenvereine, Unternehmen, Wohnungseigentümer etc.

Bei Gebäuden, in Parks, in Gärten und Stadtwäldern kann vieles für die ökologische Vielfalt getan werden (z.B. Schaffung geeigneter Nist- und Brutplätze). Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Schrift des NABU zur lokalen Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie, die Handreichung zur möglichen "Praxis in städtischen Ballungsräumen" bietet. Ich gehe mit den Anregungen und Empfehlungen dieser Schrift absolut konform. Als OB würde ich auf Beratung von Naturschutzverbänden in diesen Angelegenheiten hoffen und vertrauen.

3. Baumbestand und öffentliche Grünflächen

JA

Anmerkung: von einer "Qualität des Baumbestandes" möchte ich anhand stetig zurückgehender Baumzahlen im Stadtgebiet nur bedingt sprechen. Über 160 leere Baumringe in Mannheim sprechen eine deutliche Sprache.

Zusätzliche Maßnahmen: ein gefälltter Baum, ein entferntes Gebüsch stellen Lebensräume dar. Kompensationsmaßnahmen erfordern mehr als "Stückzählerei". Ein Setzling eines neuen Baumes wird einen Baum schwerlich ersetzen können, der über Jahrzehnte wachsen und gedeihen konnte. Kompensationsmaßnahmen müssen meines Erachtens daher qualitativ und nicht quantitativ gesteuert sein. Die Stadt MA hat die leeren Baumringe umgehend wieder zu bepflanzen. Brachflächen wie das T4 Quadrat bieten Chancen, das enge Bebauungsbild der Stadt zu entzerren und das Stadtbild durch Grünflächengestaltung aufzuwerten.

4. Qualitätssicherung

JA

Anmerkung: ich bin derzeit weder Mitglied des Gemeinderates noch vollumfänglich über die Arbeit jedes städtischen Dezernates informiert. Ihre Frage verstehe ich daher so, dass Sie ein Vollzugsdefizit sehen. Wenn die Planung und Realisierung von Kompensationsflächen am Vorhandensein städtischer Stellen und an der Größe des Budgets scheitert, so sehe ich sofortigen Handlungsbedarf im Falle der Wahl zum OB. Auch in diesem Punkt würde ich auf die Unterstützung durch Naturschutzverbände und von Fachleuten vertrauen.

5. Artenschutz

JA

JA

siehe Antwort zu 2.

6. BuGa

JA

Ein Ausstieg aus der BuGa ist möglich. Die BuGa-Verträge sind noch nicht unterzeichnet. Wie so oft will man uns einreden, dass "dieser Zug schon abgefahren sei". Eine Nichtunterzeichnung wird sicherlich Kosten zur Folge haben. Da aber die Kosten in den Folgejahren nach der BuGa in keine Berechnung zur Rentabilität dieser Veranstaltung eingeflossen sind, wären evtl. eintretende Strafzahlungen diesen Folgekosten gegenüber zu setzen. Ich gehe davon aus, dass die Nichtunterzeichnung ein ökologisches Desaster und gleichzeitig ein ökonomisches Desaster für die Stadt MA vermeiden hilft.

Maßnahmen zur Akzeptanz wären daher nicht notwendig. Ich unterzeichne diese Verträge nicht, bzw. würde die Verantwortung für Kündigung evtl. schon bestehender Verträge übernehmen. Ich bin keiner Fraktion im Gemeinderat verpflichtet. Eine Amtsperiode des OB beträgt acht Jahre, In dieser Zeit kann man sehr gut Weichen stellen Grundlegendes zu ändern, Ich wäre zum Zeitpunkt einer weiteren Wahl dann 59 Jahre jung. Ein scheitern bei einer eventuellen Wiederwahl würde ich menschlich wie ökonomisch leicht verkraften.

Dem gegenwärtigen Parteienproporz nicht verpflichtet zu sein, sehe ich als Chance.

Mit besten Grüßen,

Christian Sommer
OB Kandidat, diePARTEI Mannheim